

schönlücker Papst gezwungen ist, sich auf so schroffen Fuß mit Italien zu stellen, was läßt sich von einem milder gütigeren und weniger fanften Nachfolger desselben erwarten.

London, 15. Nov. Gestern, am Namenstage der Kaiserin Eugenie, erschien eine aus 15 Herren und Damen bestehende Pariser Deputation in Camden-House, Chiswick, um den Kaiser Napoleon diverse Geburtstagsgeschenke für die Kaiserin Eugenie zu überreichen. Die Geschenke bestanden aus einem prächtigen colossalen Camellenbouquet, die Gabe der Pariser Damen, begleitet von einem prächtigen mit Gold ausgeschlagenen Album, das die Unterschriften von 25,000 größtentheils den Mittelklassen und dem Kaufmannsstand angehörigen Pariser Einwohnern enthält. Ein ebenso reizendes Bouquet als das der Pariser Damen figurirte als Geschenk der Offiziere der ehemaligen kaiserl. Garde, während ganze Kisten mit kleineren kostbaren Bouquets von Privatpersonen eingegangen waren. Napoleon empfing die Deputation im Beisein des kaiserl. Prinzen und seines Gefolges.

Verschiedenes.

(Russische Mönche.) Ein hübsches Bild von den russischen Mönchen entwirft das Nizaoroder Intelligenzblatt, indem es folgenden Vorfall aus dem Kreise Balachin mittheilt: Zwei Bauern besuchten einen Mönch des Theodorus-Klosters in seiner Zelle, in der noch zwei andere Klosterbrüder sich befanden. Der Mönch bewirthete die Bauern mit Branntwein und Thee. Nach einiger Zeit äußerte sich einer der Bauern den Mönchen gegenüber, er fürchte sich, so spät Abends von ihm beabsichtigten Gang nach Gorodez zu machen, da er viel Geld bei sich habe. Die Mönche schafften Rath und befreiten ihn von seiner Sorge; sie löschten das Licht aus, warfen sich auf den Bauern und entrißen ihm sein Taschentuch mit 773 Rubel 16 Kopfen. Der Beraubte schrie, der zweite Bauer legte ebenfalls energisch, aber vergeblich Protest ein; die Mönche zerrten den Erleiderten vors Kloster, nahmen ihm seine letzten 60 Kopfen ab und gaben ihm noch einige Prüffe mit auf den Weg, den er nun, ohne vor Räubern sich fürchten zu müssen, zurücklegen konnte.

Zu den Lächerlichkeiten, sagt die „Berliner Montagszeitung“, welche der Deutschenhaß in Frankreich hervorruft, gehören unter anderen folgende: Unter den Pariser Lebemännern floriren nach wie vor die berühmten Champagner-Marken Cliquot, Röderer, Moët, Bollinger, Bomery &c. Jetzt hat sich ein „Verein“ gebildet, welcher zunächst die beiden Marken Röderer und Bollinger in Verfall erklärt, dieselben aus allen Kellern vertrieben, von allen Weinkarten gestrichen wissen will, weil Röderer und Bollinger von Geburt Deutsche sind! — Man trinkt bekanntlich seit der Weltausstellung in Paris sehr gern bayerisches Bier, aber... Bayern liegt, was jetzt in Frankreich ziemlich allgemein bekannt worden ist, in Deutschland, mithin hat das Bier einen üblen Geschmack bekommen. In Folge dessen ist in einem pariser Restaurant die geniale Idee aufgetaucht das bayerische in schwedisches Bier umzutauschen und als solches anzukundigen. Und nun strömt die pariser biertürstige Welt dahin, wo das bayerische Bier unter dem Namen „schwedisches“ wieder seinen früheren trefflichen Geschmack bekommen hat!

Berkehr. Welch respectable Flotille gegenwärtig auf dem Bodensee und Rhein schwimmt, beweisen nachstehende Angaben: Die groß. badischen Verkehrsanstalten besitzen auf diesen Gewässern 7 Dampfboote: Kaiser Wilhelm, Mainau, Germania, Friedrich, Stadt Konstanz, Helvetia und Leopold. Die k. württembergischen Verkehrsanstalten 6: Gerbard, Friedrichshafen, Olga, Wilhelm, Königin und König Karl. Die kgl. bayerischen Verkehrsanstalten 6: Ludwig, Bavaria, Stadt Lindau, Merkur, Maximilian und Concordia. Die schweizer. Nordostbahn 6: Zürich, Thurgau, St. Gallen, Rhein, Bodan und Schaffhausen und die Schaffhauser Gesellschaft 4: Hohentlingen, Neptun, Schweiz und Arenberg. Die schweiz. Nordostbahn und die k. württembergischen Verkehrsanstalten haben überdies ein gemeinschaftliches Trajektschiff; zusammen 30 Dampfboote, alles Räderfahrzeuge mit eisernen Schalen. Diese Dampfboote zusammen haben 1739 nominelle Pferdekraft und kosteten im Ankauf Fr. 4,283,404. 50 Rp.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Tauberbischofsheim, 3. Nov. (Ein Gaunerstückchen.) Ein Bauer aus einem unserer Amtorte hatte am letzten Sonntag vier Geschäfte. Vor seinem Abgang stärkte er sich im dortigen Gasthause mit einem Frischschoppen. Ein Landwirth aus der Nachbarschaft war daselbst anwesend und erkundigte sich bei der Wirthin, ob es rathsam wäre, dem Bauer ein Geldpaket an die hiesige Post mitzugeben. Die Wirthin glaubte für die prompte Besorgung Garantie übernehmen zu können, worauf der reisende Bauer das Paket zur Besorgung übernahm. Unterwegs schon machte ihm der Auftrag Sorgen, besonders der Schein, den er zu lösen hatte. Nachdem er seine Geschäfte besorgt hatte, ging er in ein hiesiges Gasthaus, trank einen Schoppen und erkundigte sich bei einem an demselben Tisch sitzenden Gaste, (der in dem Wirthhause des Nachbardorfes den ertheilten Auftrag mit angehört hatte und hierauf schnell, noch vor dem Bauer, hierher gegangen war), wie man es zu machen habe, wenn man Geld auf die Post geben wolle. Dieser stellte dem Bauer des Geschäft als ziemlich schwierig dar, unterhielt sich längere Zeit mit ihm; endlich, nachdem sich bei dem Bauer die Folge des Weingenußes zeigte, hieb er an: da er ohnehin zur Post gehe, wolle er ihm sein Geldpaket besorgen. Der araglose Bauer gab ihm das Päckchen ohne Anstand. Beim Verlassen des Wirthszimmers rief er der Wirthin lächelnd zu, dem Bauer noch einen Schoppen einzuschicken. Dieser trank noch und blieb sitzen bis zum Abend ohne seinen dienwilligen Tischnachbar wieder zu Gesicht zu bekommen. Das machte ihm auch gar keine Schmerzen, denn, verloren gegangen, dachte er, wird der freundliche Mann nicht sein, und ohne den Schein wird die Welt auch nicht stille stehen bleiben. — Nachdem er kein Bedürfnis mehr fühlte, ritt er ganz gemüthlich auf Staufers Rappen nach Hause. Als Sonntags der Auftraggeber seinen Schein verlangte, verwies ihn der Bauer an den Mann mit dem grauen Rock (weiter wußte er nicht), der bis jetzt nicht aufgefunden werden konnte.

Die Petroleum-Gewinnung in den Vereinigten Staaten steigt von Jahr zu Jahr. Der Export dieses Artikels aus den Vereinigten Staaten betrug 1860 nur 1 1/2 Millionen Gallonen, 1869 bereits nahe an 100 Millionen und 1870 sogar 141,208,150 Gallonen. Die Petroleum-Quellen Benzhaniens scheinen unerschöpflich zu sein und liefern jetzt bis 15,000 Gallonen täglich, ohne ansehnliche Abnahme und auch in Californien könnten bedeutende Quantitäten gewonnen werden, wenn die theure Handarbeit erlaube, mit jenem Staate zu concurriren. Die Gesamtproduktion der Vereinigten Staaten wird jetzt auf 220 Millionen Gallonen (von 4 Litres) geschätzt.

Ein ergötzlicher Vorfall ereignete sich unlängst im Theater zu Callar (Peru) während einer Vorstellung der Tragödie „Adrienne Lecouvreur“. Im letzten Akte, wo die Vergiftung stattfindet und mehrere der darstellenden Schauspieler nach ärztlicher Hilfe rufen, erhob sich ein Individuum im Parterre in größter Aufregung und schrie mit einer Stentorstimme „Del! Del! Man gebe Adrienne Del!“ Wie man sich denken kann, endete die Tragödie unter dem schallenden Gelächter des Publikums

(Werth der Arbeit.) Ein Pfund Gold löst im gegliederten aber unverarbeiteten Zustande 300 Thaler, ein Pfund Eisen kaum 3 Pfennige; wenn man aber aus dem Eisen die feinsten Senker Taschenfedern macht, dann kostet ein Pfund Eisen in dieser Gestalt 500 Thaler, also eine Summe, welche ein Pfund Gold, selbst wenn es zum feinsten Schmuck verarbeitet wird, nicht im entferntesten zu erreichen vermag. Eben so verhält es sich mit vielen anderen anscheinend werthlosen Stoffen.

(Die französischen Geschäftsleute befinden sich!) Ende März dieses Jahres kam in Stettin als Antwort auf eine Anfrage die Erklärung aus Bordeaux an, daß man nicht Lust habe, mit Deutschen in große Geschäftsverbindungen zu treten, da der Friede nicht von Dauer sein und Deutschland daran zu Grunde gehen werde, daß es Elsas-Lothringen annectirt hatte &c. Das alles war natürlich in schwunghaftem Französisch dargelegt. Der Empfänger wartete und meinte: „Die werden doch nicht ihren Wein selbst alle trinken wollen!“ Jetzt ist von demselben Hause ein artiger Brief in deutscher Sprache angekommen, in welchem der Wein freundlich offerirt wird, während gleich ein Duzend Flaschen mit feiner Etiquette als Proben beifolgen.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

Nr 138.

Donnerstag den 23. November

1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

An die R. Pfarrämter.

Nach einer von Bildhauer Müller übergebenen Rechnung sind nunmehr die Gedenktafeln für unsere im Felde gefallenen und gestorbenen Krieger gefertigt und in den betreffenden Kirchen angebracht. Die R. Pfarrämter werden ersucht, wenn die Tafeln mangelhaft sein sollten, die in Bälde hierher mitzutheilen. Dieselben müssen von feinem rothen Sandstein gefertigt sein, den Namen, Dienstcharakter, Ort und Tag des Todes in goldenen Buchstaben enthalten und folgende Größen haben: bei 3 Namen 2' 4" Länge und 1' 8" Breite, bei 2 Namen: 1' 8" Länge und 1' 2" Breite, bei 1 Namen: 1' 5" Länge und 9" Breite. Den 20. November 1871.

Rönlgl. gemeinsch. Oberamt. Schindler. Brackenhammer.

Revier Ruderberg. Holz-Verkauf.

Am Montag den 27. d.



aus Schulzenhau, Hämerschlag, Burgholz u Buch: 5 Eichenabschnitte mit 1 Festmeter, 90 Stück Nadelholz, Lang- und

Sägholz mit 107 Festmeter, 7330 Nadelholz-Stangen von 3 — 11 Meter Länge, 70 Raummeter Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 10 eigene Wellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen um 9 Uhr bei der Schulzenhau-Saatschule, zum Verkauf um 11 Uhr in der Post in Ruderberg.

Schorndorf den 20. Nov. 1871. Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf. Staatssteuer Einzug

Am Montag den 27. d. wird die verfallene erste Hälfte der Staatssteuer pro 1871/72 auf dem Rathhaus eingezogen. Steuereinnahmerei.

Buhlbronn. Bei der Gemeindepflege liegen 150 fl. zum Ausleihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.

Gemeindepflege Kurz.



Am Sonntag den 19. d. wurde auf der Steige zwischen Schorndorf und Haubersbronn ein schwarzer Pelztragen gefunden und kann derselbe im Pfarrhaus in Steinberg in Empfang genommen werden.

D.G. Rammwirth Schwegler.

Nelberg. Geld-Offert.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen 200 fl. und bei der Oprepflege 500 fl. in einem oder mehreren Posten gegen gesetzliche Sicherheit und 5%ige Verzinsung zum Ausleihen parat. Den 21. November 1871. Schultheißenamt. Pfeiffer.

Schorndorf. Gewerbe-Verein.

Samstag den 25. Nov. Abends 8 Uhr Versammlung im Saale der Krone.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Vorstandes über die Steinkohlen, 2) Berathung über Beibehaltung seitheriger oder Anschaffung neuer Beschriften. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Der Vorstand: Lörcher.

Schorndorf. Ulmer Münzerverbau-Lotterie.

In meiner Kollekte haben gewonnen: Pro. 117072 fl. 5. 117180 fl. 3. 30. 117299 fl. 3. 30. Carl Voil.

Schorndorf. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft als Wagner in dem von ihm erkauften früher Weibnerschen Hause eröffnet hat. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden mit guter und billiger Arbeit zu bedienen.

Achtungsvoll Wilhelm Binder, Wagner.

Schorndorf. Landwirthsch. Bezirks-Verein.

Da für die landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen, für landwirthschaftliche Abendversammlungen Erwachsener, sowie für Lesevereine und für Ortsbibliotheken für das Jahr 1872 wieder je 1 Freieemplar des Wochenblatts für Land- und Forstwirtschaft bestimmt ist, so werden die Vorsteher dieser Anstalten ersucht, binnen 8 Tagen anzuzeigen, ob sie das Blatt pro 1872 wünschen. Den 20. Nov. 1871. Vereins-Vorstand: Schindler.



Verlaren! Ein armer Mann hat auf dem Weg von Haubersbronn am Dienstag Abend ungefähr 59 Gulden, bestehend in 2 Fünft-Guldenstücken, zwei 2 1/2 fl. Stücken und preussischen Thalern verloren. Der Finder wolle es gegen Belohnung abgeben bei Bäcker Frank.

Schorndorf. Gefunden wurde am Markttag auf der Weiler Straße ein kleiner Teppich. Abzuholen bei Metzger Hartmann.

Schorndorf. Einen Webstuhl sammt Geschirr verkauft Christian Huppenbauer.

Haubersbronn. Einen Kuhwagen mit eisernen Achsen und einen Kuhpflug hat billig zu verkaufen Schmied Weiser.

Weiler. 150 fl. Pfliegchaftsgeld können sogleich erhoben werden bei Stiftungspflege Müller.

Spielwerke

Spieldosen

wie bekannt in größter Auswahl und stets die neuesten Erfindungen. — Jeder Käufer erhält vom Betrage von je Franken 25. — ein Loos als Zugabe zu der am 28. Februar stattfindenden Verlosung.

J. S. Heller in Bern.

Preis-Courante und Prospekte versende franko.

Verlosung.

Auf vielseitigen Wunsch habe eine Verlosung von Werken veranstaltet, das Loos 1 Uhr. 12 Loose 10 Uhr. Ziehung 28. Februar.

Das Neue Blatt 1871

Giebt allen Abonnenten monatlich eine große **Extra-Mode-Beilage gratis** umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt Formats mit

Farbigen Schnitt-Mustern

auf der Rückseite der Mode-Beilage.

Der Preis bleibt wie bisher

12 1/2 Sgr.

vierteljährlich pränumerando gleich 45 Kr. Südd. Währg.

Die soeben eingetroffene Nr. 47 enthält: „Eine unglückliche Liebe.“ Novelle. Von Adelheid von Auer. — „Gebichte.“ Von Max Kalbeck. — „Durch Lothringen und Elsa.“ Von Ludwig Köppler. — „Kombidianten.“ Von Rudolph Lindau. — „Der moderne Socialismus.“ Von Justus Freimund. — „Für Haus und Herd.“ „Malerlei.“ Hermann Hendrichs. Sir Roderick Murchison. Ein Brief von Alb Lindner. Königliche Kaltblütigkeit. — Auflösung der Räthel in Nr. 45. — Correspondenz.

An Illustrationen folgende: Hermann Hendrichs. Marktplatz zu Pont-a-Mousson. Pont de la citadelle in Nancy. Mitten im Park der Pepiniere zu Nancy. Au bouchon. Dorf in Lothringen. Brunnen in Lüneville. Sir Roderick Murchison.

Schorndorf.

Neues Maß und Gewicht.

Es ist wohl überall zur Genüge bekannt, daß mit dem Wechsel dieses Jahres die Einführung des metrischen Maßes und Gewichte zum Vollzug kommt, ein Gesetz, das nicht nur in Handel und Gewerbe, sondern hauptsächlich auch, weil in allen Geschäften und Familien Maße und Gewichte gebraucht werden, in die ganze Bevölkerung sehr eingreift.

Die Zeit der Anwendung der neuen Maße, Waagen, Gewichte und Rectification derselben kommt mit schnellen Schritten vollends heran, so schnell, daß mancher Gewerbetreibende sehr überrascht wird, um so mehr, wenn er erfährt, daß schon 8 Tage nach dem gesetzlich anberaumten Termin, 1. Januar 1872, die Einführung und der Gebrauch der neuen Maße, Waagen und Gewichte polizeilich controlirt wird.

Es entsteht nun die Frage, und man glaubt, im Interesse

Nachstehende Werke sind durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Volks-Atlas über alle Theile der Erde

für Schule und Haus, herausgegeben von Dr. Ed. Amthor und Wihl. Iffleib. 12. Aufl. Preis 27 fr. Mit Gratis-Zugabe einer Spezial-Karte des betreffenden Landes oder Provinz. — **Die Grenzveränderungen fanden bereits Berücksichtigung.** — Von diesem Atlas wurden binnen drei Jahren über 300,000 Exemplare verkauft, was wohl am Besten für seine Brauchbarkeit spricht. Der Regierungs- und Schulrath Ed. Bock in Königsberg sagte s. B. in Nr. 18 des „Volkschulfreund“ vom 28. Aug. 1867 über denselben: „Der vorliegende Atlas enthält 24 Karten, nämlich die Erdkarte, die beiden Erdhälften, Europa, 4 von Deutschland, 9 von den übrigen Ländern Europas, 6 von den anderen Erdtheilen und von Palästina. Jede Karte ist 7 1/2 Zoll hoch und 10 1/2 Zoll breit und entwirft ein durchaus deutliches und anschauliches Bild der betreffenden Erde oder Landestheile. Die Schrift ist sehr leserlich, das Colorit lebendig und klar. Trotz dem, daß die Karten ziemlich genau sind, leiden sie doch nicht an Uebersättigung. Die Gebirgszeichnung ist plastisch. Sonach stellt sich das geographische Bild anschaulich dar und erleichtert die Auffassung und das Auffuchen des Einzelnen. Für den Schulgebrauch und auch sonst für den Gebrauch in Familien, z. B. für das Zeitunglesen oder zum Verständnisse geschichtlicher Werke ist dieser Volks-Atlas unbedingte zu empfehlen. Er erfüllt seinen Zweck vollkommen. Wir wünschen ihm daher die weiteste Verbreitung, da er für den gewöhnlichen Gebrauch jeden anderen übertrifft und sich vor allen durch einen beispiellos billigen Preis auszeichnet; man erhält für 27 fr. 24 Karten; die einzelne Karte kostet also noch nicht 5 Pf.“

Neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa

in sechsachtem Farbendruck, bearbeitet von Wihl. Iffleib. Größe 54, 64 Centimeter. Preis 18 fr. Diese Karte (die beste und billigste dieser Art, welche zur Zeit existirt) kann sowohl als Reisekarte wie Wandkarte dienen. Die „Germer Zeitung“ sagt über diese Karte in Nr. 270: Die neueste Eisenbahnkarte von Central-Europa nimmt von vorn herein zunächst durch den ebenso geschmackvollen wie zur schnellen Orientirung geeigneten Totalfarbendruck ungemein für sich ein. Rechnet man ferner hinzu, daß bei Entwerfung derselben mit der minutiösesten Genauigkeit nicht allein auf die gesammten vollendeten und im Bau begriffenen Eisenbahnen, sondern auf die Dampfschiff-routen Rücksicht genommen, ja sogar bei letzteren die Fahrpläne speziell angegeben ist, daß die Stärke des Papiers jeden beliebigen Nachtrag neuer Linien leicht und ohne Verunglimpfung des ganzen Blattes gestattet und daß der äußerst sorgsame Druck vor jedem Nachdruck oder Verschleiss schützt, so haben wir hiermit eine Masse Eigenschaften, welche diesem Kunstwerk ganz unzweifelhaft den Vorzug sichern, welcher ihm vor vielen andern gebührt.“

Gera, Verlag von Iffleib & Rischel.

Bestellungen nimmt entgegen und liegen Exemplare zur Ansicht auf in der Maier'schen Buchdruckerei.

Schorndorf. Wiesen-Verpachtung.

Aus meiner Babette Seybold'schen Pflugschaft verpachte ich nächsten Montag den 27. November Nachmitt. 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause 1 Morgen 27 1/2 Mth. Wiesen im Aichenbach.

und zwar auf die Dauer von 6 Jahren, wozu ich Pachtliebhaber einlade. Den 21. November 1871.

Jakob Reiß, Weingärtner.

Waldfhausen im Remsthal. Zwei breite noch neue

Webstühle

sammt Zugehör hat aus freier Hand zu verkaufen

Wilhelm Kaiser.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Maß und Gewicht

nach dem Gesetz

der neuen Maß- und Gewichts-Ordnung

vom 17. August 1868.

Kurz und faßlich dargestellt von

G. Heid, Obergerichtsgeometer.

Preis 4 fr.

Diese Belehrung ist nach dem, was bis jetzt in Druck erschienen ist, zu schließen, so wohl überlegt, daß die Vortheile des ganzen Systems in die Augen fallen und die Erlernung des neuen Maßes und Gewichts ungemein erleichtert wird. Es gibt zwar ziemlich viele Schriften zur Belehrung über das Meter-System, allein keine derselben, welche uns indessen zu Gesicht kamen, ist so faßlich bearbeitet, als die genannte.

Wir empfehlen diese treffliche Schrift bei herannahendem Bedürfnis zu gest. Abnahme bestens.

C. Mayer'sche Buchdruckerei.

Geldsorten-Cours.

Pr. Kassenscheine fl. —

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 58—59

Witolen 9 fl. 40—42.

Holl. 10 fl.-Stücke fl. 9. 53—55

Dukaten fl. 5. 34—36.

20 Fres.-Stücke fl. 9. 18 1/2—19 1/2.

Sovereigns fl. 11. 47—49.

Imperiales fl. 9. 42—44.

Dollars in Gold fl. 2. 24 1/2—25 1/2.

des Publikums solche stellen zu müssen, ist im Bezirk im Aktifizirung und „Anschaffung“ der Waagen, Maße und Gewichte Gelegenheit gegeben, oder ist man angewiesen, solche mit großen Kosten von auswärts richtig stellen zu lassen, und zu beziehen? Wenn gleich jedem Fabrikanten oder Geschäftsmann erlaubt ist, Maße u. Gewichte nach vorkchriftsmäßiger Form zu fertigen, so wird sich doch wohl niemand hiemit befassen, wenn ihm nicht im Bezirk selbst durch ein hiezu bestelltes Pflugsamt Gelegenheit gegeben ist, die neuen Maße und Gewichte prüfen, berichtigen und nach Feststellung ihrer vorkchriftsmäßigen Beschaffenheit stempeln zu lassen.

Die Centralstelle für Handel und Gewerbe hat als Landesbehörde für das Eichungswesen, einen Aufruf zur Anmeldung für Einrichtung der Eichämter erlassen, welche entweder Staats- oder Gemeinde-Anstalten sein können, aber nie einer Privatpekulation überlassen werden.

Wie man erfahren, haben sich größere und auch kleinere

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreifaltige Zeile oder deren Raum 2 fr.

N^o 139.

Samstag den 25. November

1871.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Thierschutz-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder des Thierschutz-Vereins, welche mit Einsendung ihrer Beiträge auf das Jahr 1871 à 30 fr. noch im Rückstand sind, werden ersucht, solche in Bälde dem Unterzeichneten zukommen zu lassen.

Der Agent: Kam.-Buchh. Fink.

Schorndorf.

Photographie.

Verschiedene Ansichten von Schorndorf, sowie vom Kloster Adelberg sind stets vorrätzig, und empfiehlt zur gefälligen Abnahme

S. Huss, Photograph.

Wollene

Pferdesteppiche

sind billig zu haben.

J. Merz, Sattler.

Schorndorf.

Reines ungarisches Schweinefleisch

Prima Qualität, verkauft billigst Schrenk, alte Post.

Schorndorf.

Wausverkauf.

Wegen Abzug empfehle ich mein wohl assortirtes Lager in

Winter-Mod- und Hosenstoffen,

Buxking und Tücher,

Flanellen, Thibets, Orleans und Sassenets,

Halbwoll- und Baumwoll-Waaren,

Bett- und Kleiderzeugen, Bettbarchent, Drill, Canvas,

Futterbarchent und Baumwollwiber,

Strickgarne

in Woll- und Baumwolle,

und sichere dem verehrlichen Publikum bei äußerst billigen Preisen eine gute und reelle Waare zu.

J. Wacker,
vormals Jörg's Wc.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft des verstorbenen Johann Friedrich Specht von hier kommt am

Montag den 27. November

Nachmitt. 2 Uhr

lehtmals zum Verkauf.

Die bisherigen Ankaufspreise sind:

7/8 M. 18,2 Mth. Acker im Hegnau, 200 fl.

1/8 " 2,2 " " am grasigen Weg, 450 fl.

1 " 19,0 " " im Sünchen, 250 fl.

1/8 " 43,2 " " i. Wolfsgarten, 131 fl.

1/8 " 12,7 " " im Holzberg, 166 fl.

1/8 " 28,6 " Weinberg im Wolfsgarten, 275 fl.

1/8 " 43,5 " Wiesen i. Aichenbach, 260 fl.

1/8 " 26,5 " " daselbst, 165 fl.

1/8 " 7,0 " " daselbst, 150 fl.

1/8 " 0,5 " " bei der Altladen, 175 fl.

1/8 " 17,1 " " im Aichenbach, 165 fl.

Den 21. November 1871.

Stadtschultheißenamt.

Frasch.

Schorndorf.

Staatssteuer Einzug

Am Montag den 27. d. wird die verfallene erste Hälfte der Staatssteuer pro 1871/72 auf dem Rathhaus eingezogen.

Steuereinnahmehere.

Schorndorf.

Diejenigen, welche Frucht-, Wein- und Geheizen auf Martini 1871 zu bezahlen schuldig sind, werden hiemit erinnert, ihre Schuldigkeit in Bälde an den Zehentkassier Bock zu entrichten.

Schorndorf.

Nächsten Montag, Nachmittags 2 Uhr, wird der Pfdsch auf 7 Nächte im öffentl. Auktionsverkauf, wozu die Kaufsliebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.